

hiervon allerseits recht ausgiebig Gebrauch zu machen. Als besonders wünschenswert wird die Ausbildung im praktischen Vogelschutze erachtet für Forstleute, Beamte der Generalkommissionen, Landwirtschaftskammern und Wasserbaubehörden, wie auch für Lehrer, Landwirte, Gärtner und Obstzüchter.

Der Besuch zur Besichtigung der Station kann, nach vorheriger Verständigung mit ihrem Leiter, jederzeit erfolgen. Lehrkurse werden im Herbst nach dem Laubabfall und im zeitigen Frühjahr abgehalten. Ausbildung im praktischen Vogelschutz kann aber auch zu jeder anderen Jahreszeit erfolgen. Anfragen werden rasch und eingehend beantwortet und jede gewünschte Auskunft erteilt vom Leiter der Station, Friedrich Schwabe.

Freundliche Bitte! Der Unterzeichnete, damit beschäftigt, ein Buch über die „Vögel der Preussischen Provinz Brandenburg“ zu veröffentlichen, richtet an alle die Kundigen, die sich für die Vogelwelt und Heimatkunde Brandenburgs interessieren, die freundliche Bitte, ihn bezügliche Mitteilungen gefälligst überweisen zu wollen. Unsere Vogelwelt ist noch recht dürftig bekannt, selbst in weiten Gebieten unerforscht geblieben, oder Irrtümer und Unrichtigkeiten über sie sind verbreitet worden. Es fehlen Nachrichten über das Vorkommen sonst nicht umstrittener oder die s. Z. als zweifelhaft bezeichneten Arten, sowie über Irrgäste, Passanten usw. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass hierüber und ebenso Nachrichten im besonderen über folgende Arten erwünscht werden: Polar- und Eistaucher, Schwarzhals- und Ohrensteissfuss, Sturmvogel, Raubmöven, Kormorane, Enten, Gänse, grosse und kleine Sumpfschnepfe, Kiebitz und Mornellregenpfeifer, Bruch- und Waldwasserläufer, Zwergtrappe, Kranich, Purpurreiher, Auerhuhn, Stein-, Schlangen-, Schell- und Steppenadler, Rotfussfalk, Uhu, Schnee- und Sperbereule, Elster- und Dreizehenspecht, Zwergfliegenfänger, Kolkrabe, Tannenhäher, Birkenzeisige, Girlitz, Gebirgsbachstelze, Binsenrohrsänger, Sprosser, je beide Kreuzschnäbel-, Gimpel- und Goldhähnchenarten. Erwünscht werden ferner Nachrichten über hier nicht genannte Arten, die allgemeines Interesse beanspruchen. Jede Veröffentlichung erfolgt unter genauer Quellenangabe. — Auf Grund von Material, das ich seit einer Reihe von Jahren gesammelt habe, das jedoch allein nicht als erschöpfend betrachtet werden kann, erbitte weiteres,

um auf gemeinschaftlicher Zusammenstellung der Beobachtungen mein Buch zu gründen. Brandenburg besitzt keine veröffentlichte Gesamtübersicht der Vogelwelt, mein Buch soll diese Lücke beseitigen. Mich in meinem Vorhaben zu unterstützen, erbitte auch im Interesse unserer Lieblingswissenschaft und unserer lieben Heimatkunde.

Berlin C. 25, Prenzlauer Strasse 36.

H. Hocke.

Angeregt durch den Artikel von W. Baer in Tharandt, „**Der grosse Buntspecht im Rohrwalde**“, erlaube ich mir als Entomologe folgende Bemerkung. Es ist jedem erfahrenen Entomologen bekannt, dass die Buntspechte gerne die Schilfstengel aufspalten, um die Nonagrien-Raupen und -Puppen zu erlangen. Aus den Schilfwäldern in der Umgebung von Hanau a. Main habe ich des öfteren Buntspechte aufgescheucht und die Spuren derselben an den Stengeln gesehen, wie sie in No. 6 der Ornithologischen Monatsschrift Tafel II abgebildet sind. Was sollten sie dort auch anders suchen als schilfbewohnende Raupen und Puppen?

Hier bei Gera trifft man, da das Schilf (*Phragmites communis*) in grossen Beständen fehlt, die Tätigkeit der Buntspechte an *Typha latifolia*, welche Pflanze die Ausschachtungen längs der Bahnlinsen ganz erobert hat, und in denen sich sehr häufig die Raupen, bezw. Puppen von *Nonagria Typhae (arundinis)* vorfinden. Die Puppe dieser Art hat stets den Kopf nach unten gerichtet. Der Specht schlägt stets an der richtigen Stelle oberhalb des sogen. Fensters ein. (Es ist das die Stelle, aus welcher der künftige Falter schlüpft, und welche sich dadurch als solche zu erkennen gibt, dass die Raupe alle Blätter durchfressen hat, und nur von dem äussersten Blatte die Cuticula der Oberhaut stehen lässt, so dass der auskriechende Falter nur dieses ganz dünne Häutchen zu öffnen braucht, um in die Freiheit zu gelangen. Wie der Falter dieses dünne Häutchen löst, ist eine Frage, die nicht hierher gehört.) Der Entomologe muss die Lagerstätte der Puppe (Ende Juli bis Anfangs August) erst durch Aufspalten oder Auseinanderziehen der sich umfassenden Blätter suchen, während der Specht die Lagerstätte a priori zu kennen scheint. Perkussionshiebe konnte ich nämlich niemals wahrnehmen.

Aber nicht allein die Bewohner von *Phragmites* und *Typha* weiss der Specht zu erlangen, er spaltet auch mitunter die Stengel der Kletten und Disteln auf, in denen die Raupen der schönen *Gortyna flavago*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hocke H.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 446-447](#)